Restaurierung der Pfarreihäuser in Sorengo TI : Architekt Tita Carloni BSA/SIA, Lugano

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **59 (1972)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-45960

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

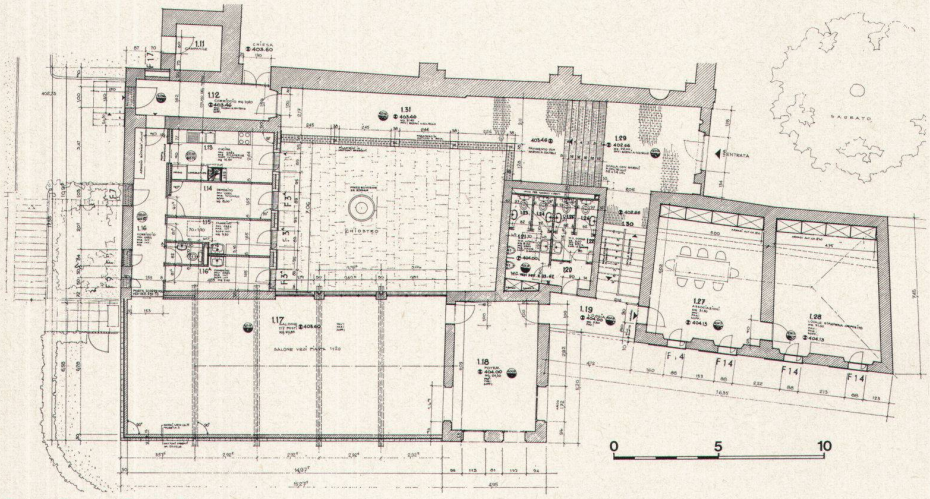
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

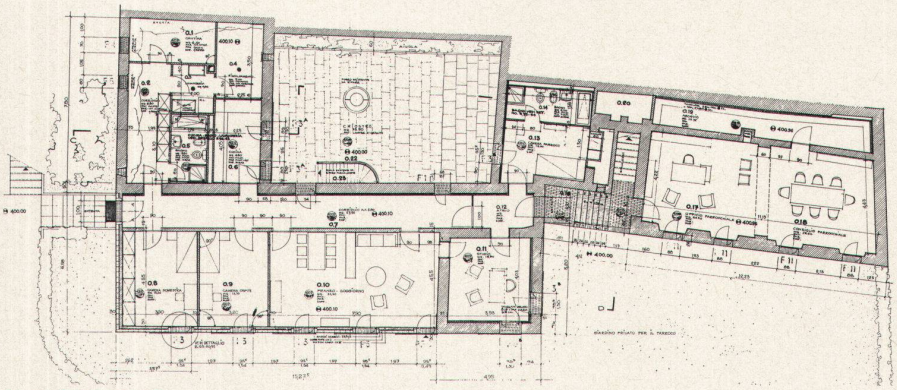
http://www.e-periodica.ch

Restaurierung der Pfarreihäuser in Sorengo TI

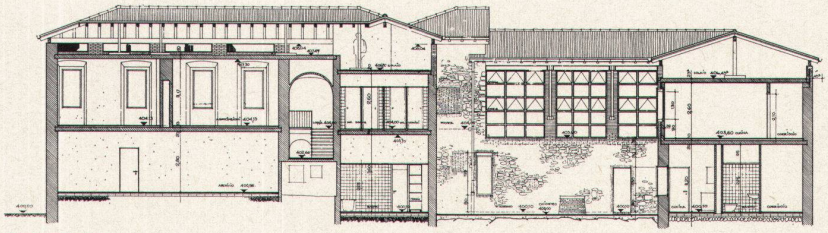
Architekt: Tita Carloni BSA/SIA, Lugano
Mitarbeiter: Henk Blok und Giuseppe Silvestro 1968–69
Photos: Paolo Pedroli, Mendrisio



Grundriß erstes Geschoß



Grundriß Erdgeschoß



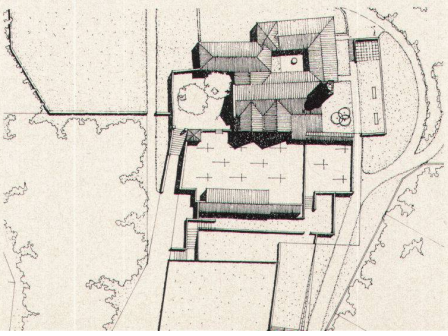
Längsschnitt

Die Pfarreihäuser von Sorengo sind ein typisches Beispiel des einfachen Baus in den lombardischen Voralpen.

Es handelt sich um eine Gebäudegruppe, die nach und nach im Verlaufe der Zeit entstanden ist. Auf den Fundamenten einer romanischen Kirche und einem frühmittelalterlichen kleinen Wohnhaus wurde im 16. Jahrhundert eine kapuzinische Klosteranlage errichtet; dieser wurden Erweiterungen und Nebenbauten angefügt. Im 17. und 18. Jahrhundert wurde die Anlage umgestaltet, um der erhöhten ökonomischen und ideologischen Funktion der Pfarreien nach Carlo Borromeos Strukturreform der lombardischen Bistümer zu genügen. In die relativ formlose Zuordnung der Baukörper, die im wesentlichen Zweckbauten sind, schieben sich einige Elemente kultivierter Architektur: so zum Beispiel die Loggetta aus dem 17. Jahrhundert, die Kirchenfassade aus dem Ende des 18. Jahrhunderts und die Laube des Glockenturms.

Ähnliche Gebäudekomplexe sind im Tessin sehr häufig (man kann sagen, daß alle Dörfer des Sottoceneri diesen Charakter tragen) und gehen meist auf die Jahrtausendwende zurück. Sie erweiterten sich bis zum 18. Jahrhundert, wurden im darauffolgenden Jahrhundert zum Teil etwas aufgerissen und näherten sich um die Mitte des jetzigen Jahrhunderts dem Zerfall. Eingriffe in diese Gebäudekomplexe bedeuten auch heute noch großenteils totale Demolierung, so daß weite Teile des vorindustriellen Gebäudenetzes zum Verschwinden gebracht werden.

In meiner Arbeit habe ich zwei Ziele verfolgt:
– Wissenschaftlich genaue Untersuchung und Dokumentation der Entstehung und Eigenart eines einfachen historischen Baukomplexes.



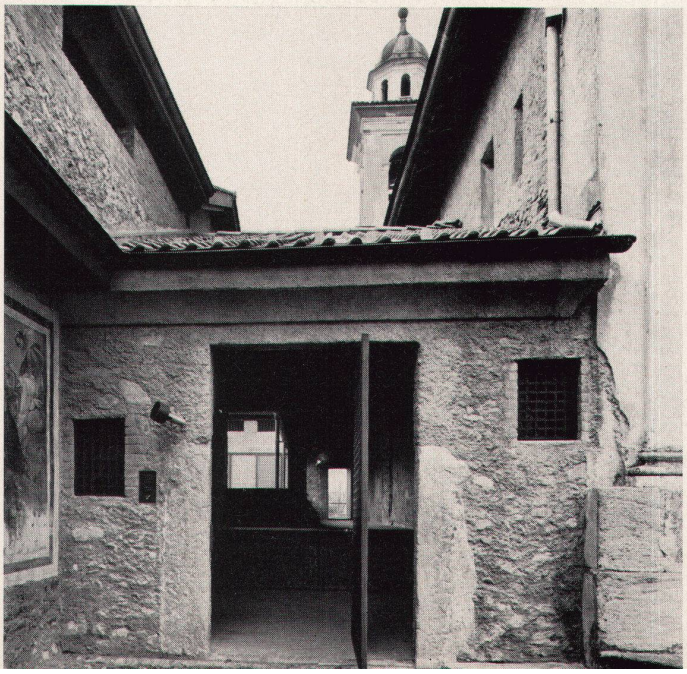
– Darstellung der konkreten Möglichkeit, Form und Funktion derartiger Gebäude zu retten.

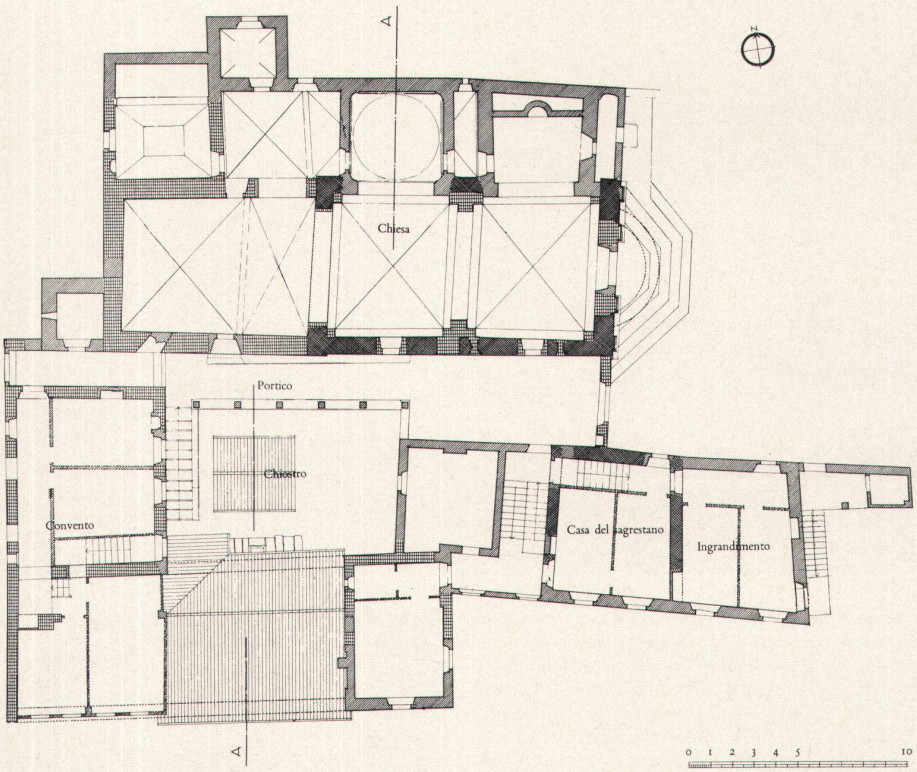
Das erste Ziel wurde durch eine exakte Aufnahme der Gebäude, durch Sondierung, Analyse der schriftlichen Dokumente, Ikonographie und Vergleich der verschiedenen Bauphasen anhand detaillierter Modelle erreicht. Das zweite Ziel wurde durch eine größtmögliche Erhaltung und durch einen unauffälligen Entwurf angestrebt, der die eleganten Raffinessen des zeitgenössischen «Designs» vermeidet und in grammatikalisch korrekter Weise Formen und Materialien des gebräuchlichen Bauens benützt.

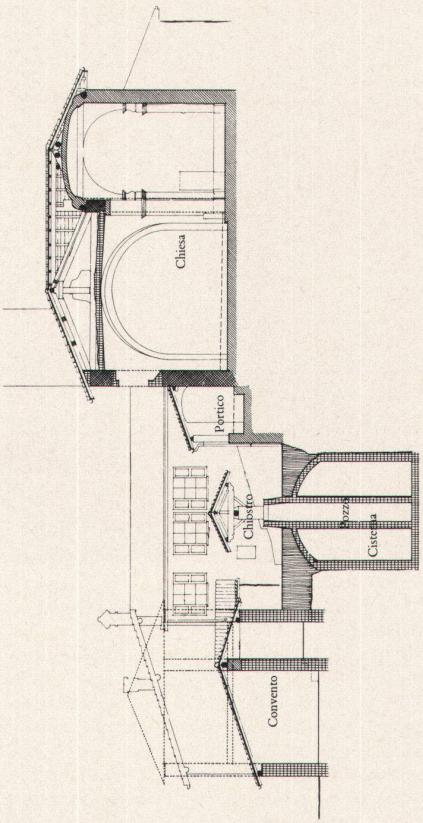
Daraus ergab sich eine Art Handbuch für den Architekten, der sich vornimmt, beim Restaurieren eines einfachen Baus Rücksicht auf dessen Geschichte zu nehmen. Ich meine, daß derartige Kriterien – auch in ökonomischer Hinsicht – für die Restaurierung voralpiner historischer Bauten vernünftig sind. Doch ist dieser seit geraumer Zeit schutzlos dem gierigen Hunger unbändiger Wölfe ausgeliefert – und wird es noch weiter bleiben.

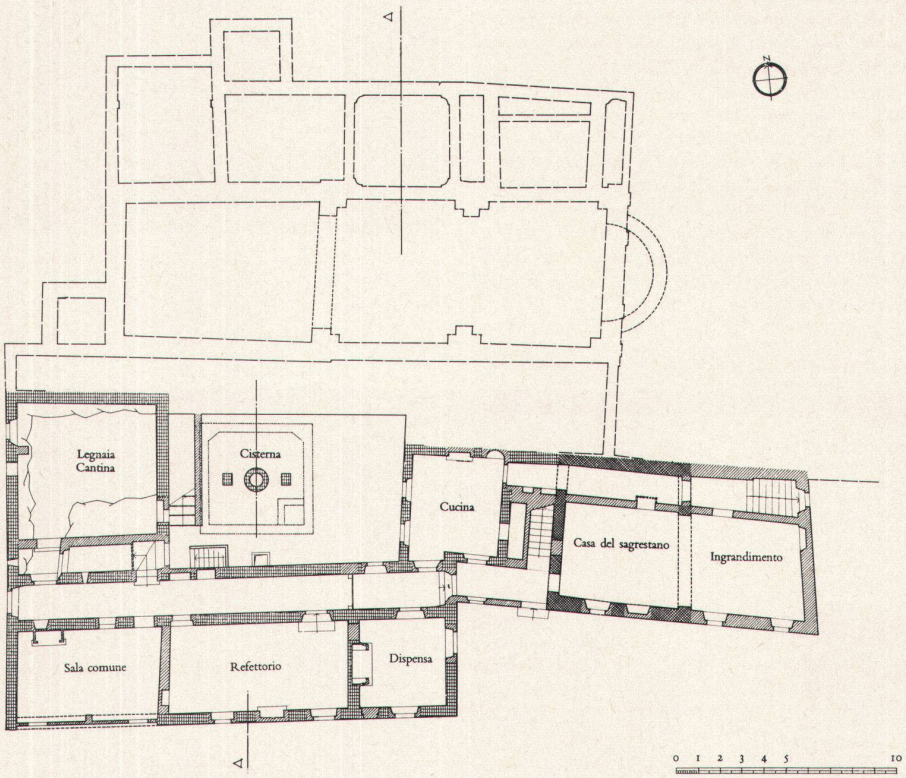
T. C.

Les cures de Sorengo constituent un groupe de bâtiments construits successivement dans le cours des années. Sur le fondement d'une église romane et d'une petite maison d'habitation des premiers temps du Moyen Age, un couvent de Capucins fut érigé au 16e siècle; diverses extensions et annexes s'y ajoutèrent rapidement. Les 17e et 18e siècles furent marqués par une restructuration de l'ensemble, dans le but de mieux répondre aux nouvelles fonctions idéologiques et économiques des paroisses après les réformes de structure des évêchés lombards par Charles Borromée. Un relevé exact des bâtiments, l'analyse des documents écrits, l'iconographie et la comparaison des différentes phases de construction ont fourni la base de l'étude et de la documentation relatives à l'édification et au caractère particulier de cet ensemble historique. Pour tenter de sauvegarder la forme et la fonction des bâtiments, un modeste projet a été élaboré: utilisation de matériaux et formes de construction courants en une structure grammaticalement correcte









The parish houses of Sorengo constitute a group of buildings which were erected in stages over the centuries. A Capuchin cloister was built in the 16th century on the foundations of a Romanesque church and an early medieval house; extensions and annexes were added. In the 17th and 18th centuries the group was completely reorganized in order to meet the requirements of the increased ecumenical and ideological function of the establishments following Carlo Borromeo's structural reforms of the Lombard dioceses. Exact photographs of the buildings, an analysis of the written documents, iconographical studies and a comparative study of building phases constituted the basis for the investigation and study of this unique historic complex. The attempt has been made to preserve the design and the function of such structures by means of a modest plan which makes correct use of traditional designs and materials

Pfarreihäuser und Kloster. Aufnahme des Zustandes im Jahre 1967 vor der Restaurierung. Oben erstes Geschoß, unten Erdgeschoß, Schnitt AA

Cures et couvent. Relevé de l'état en 1967, avant la restauration. En haut, premier étage, en bas, rez-de-chaussée, coupe AA

Parish houses and cloister. Drawning of condition in 1967 prior to restoration. Above, first floor, below, ground floor, section AA

Erste Periode. Romanische Kirche und Sigristenhaus (12.–16. Jh.)
Zweite Periode. Kirche und Kloster (16.–17. Jh.)
Dritte Periode. Kirche und Pfarreihäuser (17.–20. Jh.)